Staatliche Museen zu Berlin
Preußischer Kulturbesitz

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Berlin 1.6.2012

PRESSEMITTEILUNG

Presse-Einladung zur Festveranstaltung
150. Geburtstag von Friedrich Rathgen

Freitag 1. Juni 2012, Beginn: 15 Uhr
Ort: Magnushaus, Am Kupfergraben 7, 10117 Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,
der Förderkreis des Rathgen-Forschungslabors e.V. würdigt aus Anlass des 150. Geburtstages von Friedrich Rathgen dessen Wirken sowie die lange und erfolgreiche Geschichte des Forschungslabors der Staatlichen Museen zu Berlin mit einer Festveranstaltung. Der Geburtstag des Namensgebers des Leitinstitutes für konservierungswissenschaftliche, kunsttechnologische und archäometrische Belange der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Friedrich Rathgen, jährt sich am 2. Juni 2012 zum 150. Mal.

Das Rathgen-Forschungslabor – Staatliche Museen zu Berlin und der Förderkreis des Rathgen-Forschungslabors e.V. möchten Sie hiermit zu den geplanten Vorträgen und dem anschließenden Empfang einladen.

Auszug aus dem **Programm** der Festveranstaltung (15 Uhr bis 19 Uhr):

15 Uhr
Begrüßung
Prof. Dr. Günther Schauerte
Vizepräsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
Prof. Dr. Wolfgang Eberhardt
Wissenschaftlicher Leiter Magnus-Haus
Prof. Dr. Steffen Laue
Vorsitzender des Förderkreises des Rathgen-Forschungslabors e.V.
Prof. Dr. Stefan Simon
Direktor des Rathgen-Forschungslabors – Staatliche Museen zu Berlin

Das vollständiges Programm finden Sie im Internet:
www.smb.museum/pressemitteilungen

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag
Anne Schäfer-Junker

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und bitten Sie bis Di 29.5.2012 (Di nach Pfingsten) unbedingt um Ihre Teilnahme-Anmeldung beim

Förderkreis des Rathgen-Forschungslabors e.V.
Schlossstraße 1 A, 14055 Berlin
Tel 030-3267 4911, Fax 030-3267 4912
info@rathgen-foerderkreis.de
www.rathgen-foerderkreis.de

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

Friedrich Rathgen und das Rathgen-Forschungslabor

Der Geburtstag des Namensgebers des Leitinstitutes für konservierungswissenschaftliche, kunsttechnologische und archäometrische Belange der Staatlichen Museen zu Berlin, Friedrich Rathgen, jährt sich am 2. Juni 2012 zum 150. Mal.

Der im Jahre 1862 geborene Friedrich Rathgen wurde als 26-jähriger Doktor der Chemie zum ersten Leiter des am 1. April 1888 gegründeten chemischen Labors der Königlichen Museen zu Berlin berufen, dem er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1927 vorstand. Das Laboratorium stellte bei seiner Gründung nicht nur das erste Institut seiner Art weltweit dar, sondern es besaß aufgrund seines engagierten Leiters bald eine über Berlin hinaus reichende Bedeutung. Eine rege Reise- und Publikationstätigkeit Rathgens zeugt von seiner Beratungs- und Forschungstätigkeit.

Sein im Jahre 1898 erschienenes Buch „Die Konservierung von Altertumsfunden“ – Handbücher der Königlichen Museen in Berlin – ist noch heute als Standardwerk zu bezeichnen. In der Fachwelt gilt Friedrich Rathgen als Gründervater der wissenschaftlichen Konservierung.

Das breite Spektrum der Berliner Kunstsammlungen, das seit dem ausgehenden 19. Jahrhundert neben archäologischen Funden auch ethnographisches und prähistorisches Sammlungsgut aus unterschiedlichsten Materialien umfasste, stellte das chemische Forschungslabor vor immer neue Anforderungen bezüglich dessen Konservierung und Pflege.

Zu den zeitlich ersten Forschungsgebieten Rathgens gehörten Sammlungsgegenstände aus ägyptischen Grabungen, wie beispielsweise stark salzhaltige Stein- und Keramikobjekte und durch schadhafte Patina zerstörte Bronzen.

Friedrich Rathgen schuf durch systematische chemische Untersuchungen von Materialien und deren Schadensmechanismen und durch die Verbindung von theoretischer und praktischer Vorgehensweise als essentielle Voraussetzung für Konservierung und Restaurierung von Kunst- und Kulturgut die Grundlagen der modernen Konservierungswissenschaft.

Heute ist das Rathgen-Forschungslabor der konservierungswissenschaftliche Ansprechpartner innerhalb der Staatlichen Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz. Es ist insbesondere der Einwerbung und Durchführung langfristiger Forschungsprojekte sowie theoretisch und methodisch fundierter Dienstleistungen für die Partner innerhalb der Stiftung Preußischer Kulturbesitz verpflichtet. Das Labor ist mit modernen analytischen Geräten ausgestattet und verfügt über Verfahren wie z. Bsp. die Rasterelektronenmikroskopie, mobile und traditionelle Röntgenfluoreszenzanalytik, Röntgendiffraktometrie, Infrarot-, Raman- und UV-Vis-Spektroskopie, bildgebenden Multispektralverfahren, Microfading Tester, Pyrolyse- Gaschromatographie-Massenspektrometrie, Hochleistungsflüssigkeitschromatographie, Atomabsorptionsspektroskopie und zerstörungsfreie Ultraschalldiagnostik.

Das Rathgen-Forschungslabor betreibt Bewitterungskammern zur Simulation bestimmter Klimabedingungen und mobile Meßsysteme zum Monito-

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

MECHTILD KRONENBERG
ABTEILUNGSLEITERIN

kommunikation@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum

ANNE SCHÄFER-JUNKER
PRESSE

Telefon: +49 30 266-42 34 02
Telefax: +49 30 266-42 34 09

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

ring der physikalischen und chemischen Umgebungsbedingungen in den Sammlungen. Dabei werden die historischen Untersuchungsbereiche wie die Patina von Bronzen, wie beispielsweise im Rahmen der Restaurierung des Reiterstandbildes Friedrichs des Großen in Berlin, Unter den Linden, in den 1990er Jahren berührt.

Aber auch völlig neue Forschungsgebiete wie bei dem über die Kulturstiftungen des Bundes und der Länder geförderten ILKAR-Projekt „Integrierte Lösungen zur Konservierung, Archivierung und Restaurierung gefährdeter Magnetbänder und Wachswalzen“ werden entwickelt. Ob für die Konservierung der Uta im Naumburger Dom, der Nofretete im Neuen Museum oder der 3,6 Millionen Jahre alten hominiden Fußabdrücke in Laetoli, Tanzania – die Expertise des Forschungslabors ist sehr gefragt. Kürzlich war das Rathgen-Forschungslabor an der Entlarvung des größten Kunstfälschungskomplexes der Nachkriegszeit maßgeblich beteiligt.

Der Blick auf die Vergangenheit weist immer auch gleichsam in die Zukunft, die neue Herausforderungen für Konservierungswissenschaft, Kunsttechnologie und Archäometrie bereithält. Das kulturelle Erbe, vom Limes über den Kölner Dom, von den Gemälden Dürers bis hin zur Industriekultur im Ruhrgebiet und den Kunst- und Designexperimenten des 20. Jahrhunderts, ist uns allen wohl vertraut und in seiner Existenz scheinbar selbstverständlich. Viele dieser materiellen Zeugnisse sind aber von größerer Fragilität als allgemein vermutet. Sie sind einem stetigen Verfall unterworfen, der nur durch eine ständige Begutachtung und Pflege sowie gezielte Eingriffe aufgehalten oder zumindest verlangsamt werden kann. Dies geht nur bei kontinuierlicher materialkundlicher Konservierungsforschung, die mit dem Wandel unserer Zeit Schritt hält.

Der Förderkreis des Rathgen-Forschungslabors hat sich zum Ziel gesetzt, aktuelle Forschungsergebnisse zu Kunst- und Kulturgut in den Naturwissenschaften, Konservierungs- und Restaurierungswissenschaften einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und den wissenschaftlichen Nachwuchs zur Erforschung und zum Umgang mit Kunst- und Kulturgut zu fördern. Monatlich finden allgemeinverständliche Fachvorträge zu ausgewählten Themen statt, die öffentlich sind und sich großer Beliebtheit erfreuen. Die Förderung des Rathgen-Forschungslabors erfolgt durch ein Stipendium für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Natur- oder Konservierungswissenschaften, in dem sie zusammen mit den Mitarbeitern des Rathgen-Forschungslabors aktuelle Themen bearbeiten. Die jährlich im Wettbewerb vergebene „Rathgen Heritage Science Scholarship“ ist für den wissenschaftlichen Nachwuchs ein wichtiger Meilenstein zur Karriere in der Konservierungswissenschaft.

Das Veranstaltungsprogramm zum 150. Geburtstag Friedrich Rathgens zeichnet die Entwicklung von der Gründerzeit der Archäometrie über die Wiederbegründung des Forschungsinstituts unter dem ersten Direktor Prof. Dr. Joseph Riederer im Jahre 1974 bis zum heutigen Institut unter der Leitung von Prof. Dr. Stefan Simon auf. Das Magnus-Haus am Kupfergraben 7 – gegenüber der Museumsinsel, wo Friedrich Rathgen lange Jahre mit und in „seinem“ Labor wirkte – wurde nach seinem langjährigen Bewohner, dem Physiker Gustav Magnus benannt. Es steht unter der Aegide der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und gibt den festlichen Rahmen für die Veranstaltung.